

Emanuel Meisser †.

Am 18. April 1930 ist in Chur Emanuel Meisser im 71. Altersjahre nach längerer Krankheit sanft entschlafen, nicht nur in seiner eigenen sondern auch in der S. A. C.-Familie eine sich schwer schliessende Lücke zurücklassend.

Wenn wir das Leben und Wirken Emanuel Meissers im S. A. C. schildern wollen, müssen wir eigentlich über die «Gebrüder Meisser» schreiben, denn Emanuel und sein ihm schon vor 7 Jahren im Tode vorangegangener jüngerer Bruder Wilhelm waren während langer Zeit immer vereint der Mittelpunkt des bergsteigerischen Treibens der Sektion Rhätia in Chur, ja man könnte fast sagen in Graubünden. Darf es doch als charakteristisch bezeichnet werden, dass keiner von ihnen, als sie noch jünger waren und mit Mutter und Schwester zusammen wohnten, je von persönlichen Turen oder bergsteigerischen Erlebnissen sprach, sondern immer sagte, «wir» haben das und das gemacht. Emanuel Meisser hat nie von sich aus versucht, in die Leitung der Sektion zu kommen. In seiner grossen Bescheidenheit konnte er doch nicht ohne seinen Bruder einem Vereinsvorstande angehören, und beide gleichzeitig hatten darin nicht wohl Platz. Schliesslich ging es doch nicht mehr anders, die grossen Verdienste mussten geehrt und die hervorragenden Fähigkeiten fruchtbringend gemacht werden, und nachdem Wilhelm einmal ein Jahr lang dem Vorstande angehört hatte, musste auch Emanuel daran glauben und nahm endlich 1900 die Wahl als Kassier an.



Phot. Salzborn, Chur.

Während die Tätigkeit der «Gebrüder» vorher hauptsächlich in der regen Initiative für Bergturen im engern und weiteren Freundeskreise bestand, nahm sich Emanuel Meisser als Vorstandsmitglied nun eifrig allgemeiner Bestrebungen der Sektion Rhätia und des Verkehrswesens an. Der Raum gestattet nicht, hier alle verdienstlichen Werke, die von ihm angeregt und durchgeführt oder gefördert und geleitet worden sind, aufzuzählen. Es mögen nur einige der wichtigsten genannt werden. Die Nomenklatur zu dem von Prof. Jenny gezeichneten Calandapanorama, eine sehr schwierige und nicht leicht einem andern als Emanuel Meisser mit seiner umfassenden Bergkenntnis mögliche Arbeit, wurde von ihm mustergültig durchgeführt. Er hat die Markierung aller wichtigeren Berg- und Passübergänge in Graubünden und nach der Nachbarschaft angeregt und zum grössten Teil selbst durchgeführt oder geleitet. Die ziemlich heikle Regelung des Führerwesens von Graubünden, besonders die Aufstellung von Reglement und Taxordnung, ist in der Hauptsache sein und seines Bruders Werk. Er war bei der Einführung des Skisportes in Graubünden an erster Stelle tätig und hat die ersten Skikurse auf der Lenzerheide unter Zuzug norwegischer Lehrer organi-

siert. Er war der Hauptinitiant und Förderer der Höhenbeleuchtung am 1. August, und ohne seine von hohem Patriotismus getragene unermüdliche Tätigkeit wäre sie nie so vollständig und so oft wiederholt durchgeführt worden. Die Erstellung von Wegen war neben der Markierung seine Lieblingsidee. Nicht aus Bequemlichkeit wollte er Wege, sondern um die Berge auch weniger kundigen und marschfähigen Bergfreunden zugänglich zu machen. In derselben Absicht hat er sich der Clubhütten schon in der Sektion eifrig angenommen. Seine «Touren-Vorschläge für das Exkursionsgebiet von Chur» sowie auch seine «Vorschläge für lohnende und leichtere Ski-Touren in der Umgebung von Chur», sind zwei ausserordentlich praktisch und gründlich bearbeitete Führer. Ein ganz besonderes Sorgenkind für ihn war die Calandahütte, von der er 3 Generationen hat gründen und bauen helfen. Alles dies geschah unter grossen Opfern an Zeit und Geld in uneigennützigster Weise im Interesse der Sektion und ihrer Ideale.

Was lag näher, als dass die Sektion Rhätia bei Übernahme des Centralvorstandes des S. A. C. 1911 Emanuel Meisser, ihren Hauptförderer des Hüttenwesens, für den Posten des Hüttenvaters bestimmte? Da war nun Emanuel in seinem Element. Die Kollegen haben oft gestaunt, mit welchem praktischen Blick und welcher souveräner Beherrschung und Abwägung der Ansprüche und Bedürfnisse er sich aller Hüttenfragen annahm. Mit besonderer Sorgfalt prüfte und begutachtete er die Hüttenpläne, die von den Sektionen zur Unterstützung durch den Gesamtclub angemeldet wurden, und der allgemeine Clubhüttenbebauungsplan für das ganze Gebiet der Schweizeralpen ist unter seiner tätigen und sachkundigen Leitung entstanden. Auch die sogenannten Clubzimmer in Alphütten von Gegenden, die für den Bau von Clubhütten sich nicht eignen, fanden bei ihm reges Interesse und eifrige Förderung. Die seither regelmässig erscheinenden Tabellen über den Besuch der Clubhütten des S. A. C. entsprangen der Anregung Emanuel Meissers und wurden während seiner Mitgliedschaft im C. C. von ihm selbst mit unendlicher Mühe und Sorgfalt zusammengetragen.

Auch nach der anstrengenden Zeit des C. C. erblasste sein Interesse am S. A. C. nicht, bis Altersbeschwerden ihn mehr und mehr an die Talsohle fesselten. Es wurde ihm unsäglich schwer, erst Pickel, Seil und Ski zu den Andenken an die schönen Tage der Vollkraft zu legen und nachher auch die Spaziergänge zu den vielen Aussichtspunkten der schönen Umgebung von Chur immer mehr einzuschränken. Mit Wehmut klammerte er sich an die Erinnerung und lehnte bescheiden die ihm immer wieder rückhaltlos zuteil werdende Anerkennung seiner bergsteigerischen und organisatorischen Tätigkeit ab. An seinem Grabe wollen wir ihm den warmen Dank des S. A. C., der Sektion Rhätia und seiner Freunde bestätigen und ihm ein treues Andenken bewahren.

A. Henne, C. P. des S. A. C. 1911—1913.